


Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft


Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

datenkompass

Evaluierungsstudie GSP 23-27 „Sozialwissenschaftliche Studie zur Akzeptanz ausgewählter biodiversitätsrelevanter Maßnahmen im ÖPUL“

„Evaluierung im Dialog“ - Linz, 25. Juni 2026

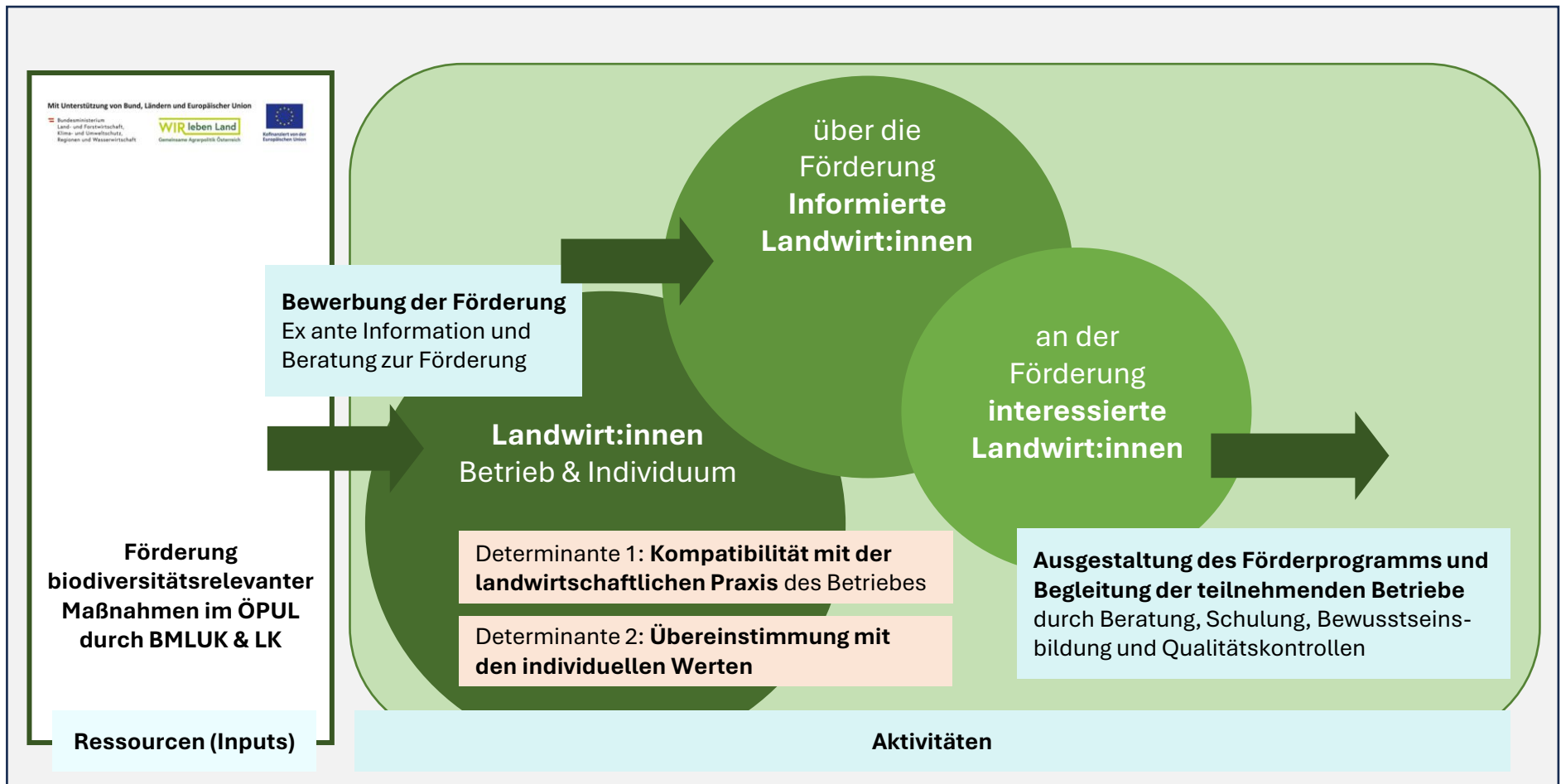
Dr.in Maria Laura Bono & Dr.in Kirstin Eckstein

Ziele und Struktur der Evaluierungsstudie

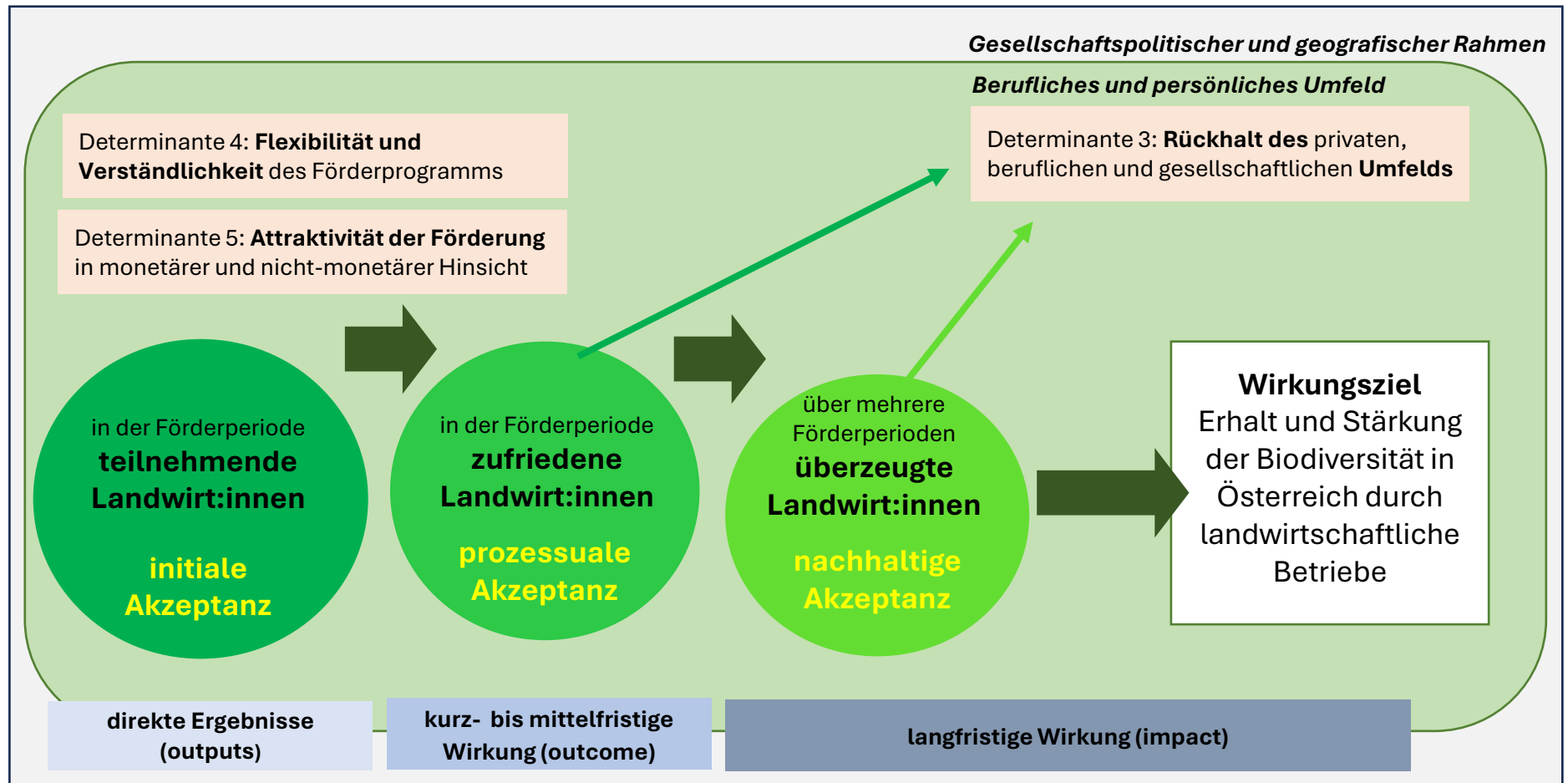
- **Untersuchungsgegenstand** sind primär die **landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich**, die ausgewählte biodiversitätsfördernde ÖPUL-Maßnahmen umsetzen bzw. umgesetzt haben.
- **Ziel** ist eine evidenzbasierte Antwort auf die Leitfrage: Welche **förderlichen bzw. hinderlichen Faktoren prägen Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme?** Welchen **Einfluss** übt die **Affinität zur Biodiversität** aus?
- **Methodisch** verbindet die Studie eine Sekundärdatenanalyse (u. a. INVEKOS) mit Interviews, Fokusgruppen und einer breiten Online-Befragung – um **Personas (Typologien von Betrieben)** und deren **Customer Journey** abzuleiten.

AG 1 Projekt- management	AG 2 Feinplanung der Studie	AG 3 Analyse von Sekundärdaten: Fokus auf Reichweite und Verteilung	AG 4 Analyse von Primärdaten: Fokus auf Akzeptanz und Optimierung	AG 5 Ergebnis- Synthese, Empfehlungen und Projekt- abschluss
09.2025 –12.2026	09.-10.2025	10.2025–01.2026	02.-08.2026	09.-12.2026

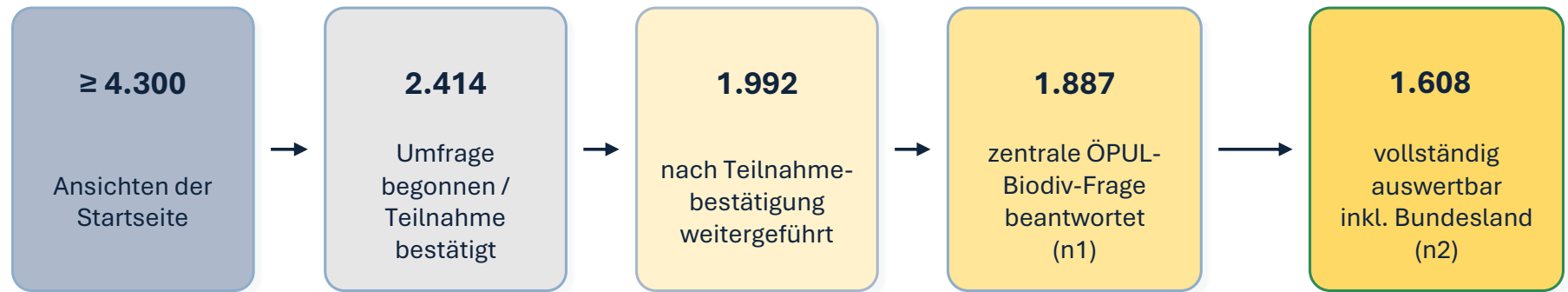
Grundstruktur des Wirkungsmodells zur Akzeptanz ausgewählter biodiversitätsrelevanter Maßnahmen im ÖPUL /1



Grundstruktur des Wirkungsmodells zur Akzeptanz ausgewählter biodiversitätsrelevanter Maßnahmen im ÖPUL /2



Die Datenbasis der Online-Umfrage



Zeitraum der Umfrage: 20.04.2026 – 31.05.2026

Verteilung des Links: Über die LK in den Bundesländern

1. Beispiel für die Operationalisierung von Forschungsfragen in der Online-Befragung

Forschungsfragen lt. Ausschreibung	Determinanten lt. Wirkungsmodell	Dazugehörige Frage im Fragebogen
<p>Frage 2 Welchen Wert/Zweck sehen die Betriebe in der Erhaltung der Biodiversität?</p>	<p>D2 Übereinstimmung mit den individuellen Werten</p>	<p>„Landwirtschaft und Biodiversität: Wie steht Ihr Betrieb dazu“ (BAI-Block; inkl. Items zu eigenem Wert, Artenvielfalt, aktivem Engagement) → 12 Items · 6-stufige Skala</p> <p>„Welchen positiven Beitrag leistet Ihr Betrieb zum Erhalt bzw. zur Förderung von Biodiversität“ → 1 Item · Slide: sehr großer → sehr geringer Beitrag</p> <p>„Eine sichtbare Vermarktung von Biodiversität würde unsere Bereitschaft wesentlich erhöhen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.“ → 1 Item · 6-stufige Skala</p>

Wie beurteilen Sie folgende Aussagen:

Operationalisierung Biodiversitätsaffinität

Biodiversitätsaffinitäts-Index

Wissen + **Wollen** + **Können**

Auf unserem Betrieb verstehen wir gut, wie Landwirtschaft und Biodiversität zusammenhängen.

Wir sind bereit, in unserer Bewirtschaftung auf Biodiversität Rücksicht zu nehmen, wenn dies mit unserer Praxis vereinbar ist.

Es ist uns am Betrieb wichtig, dass auf unseren Flächen eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren vorkommt.

Wir können uns vorstellen, die Bewirtschaftung auf einzelnen Flächen unseres Betriebs gezielt anzupassen, um Biodiversität zu fördern.

Uns ist am Betrieb klar, warum bestimmte Bewirtschaftungsformen für die Artenvielfalt besonders wichtig sind.

Der Erhalt von Biodiversität hat für uns auch unabhängig von Förderungen einen eigenen Wert.

Wir möchten an unserem Betrieb Biodiversität nicht nur erhalten, sondern aktiv fördern.

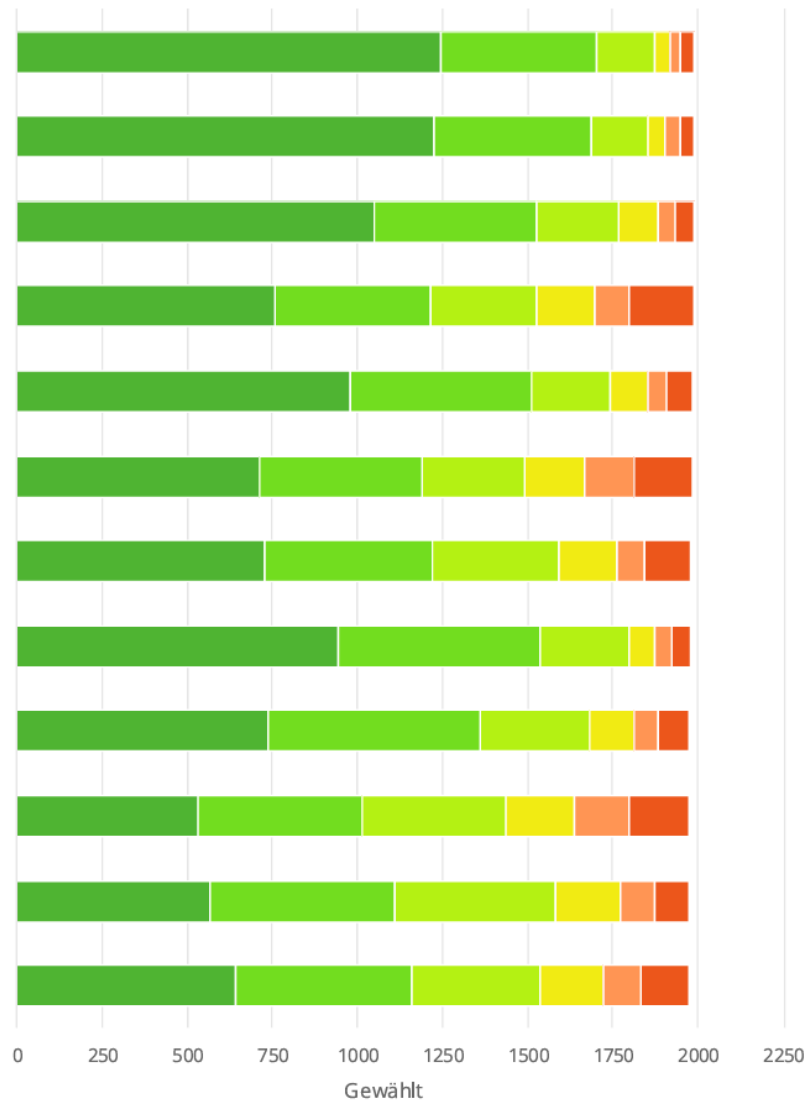
Wir trauen uns zu, biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung fachlich richtig umzusetzen.

Wir erkennen auf unserem Betrieb Anzeichen dafür, ob sich die Biodiversität auf unseren Flächen verbessert oder verschlechtert.

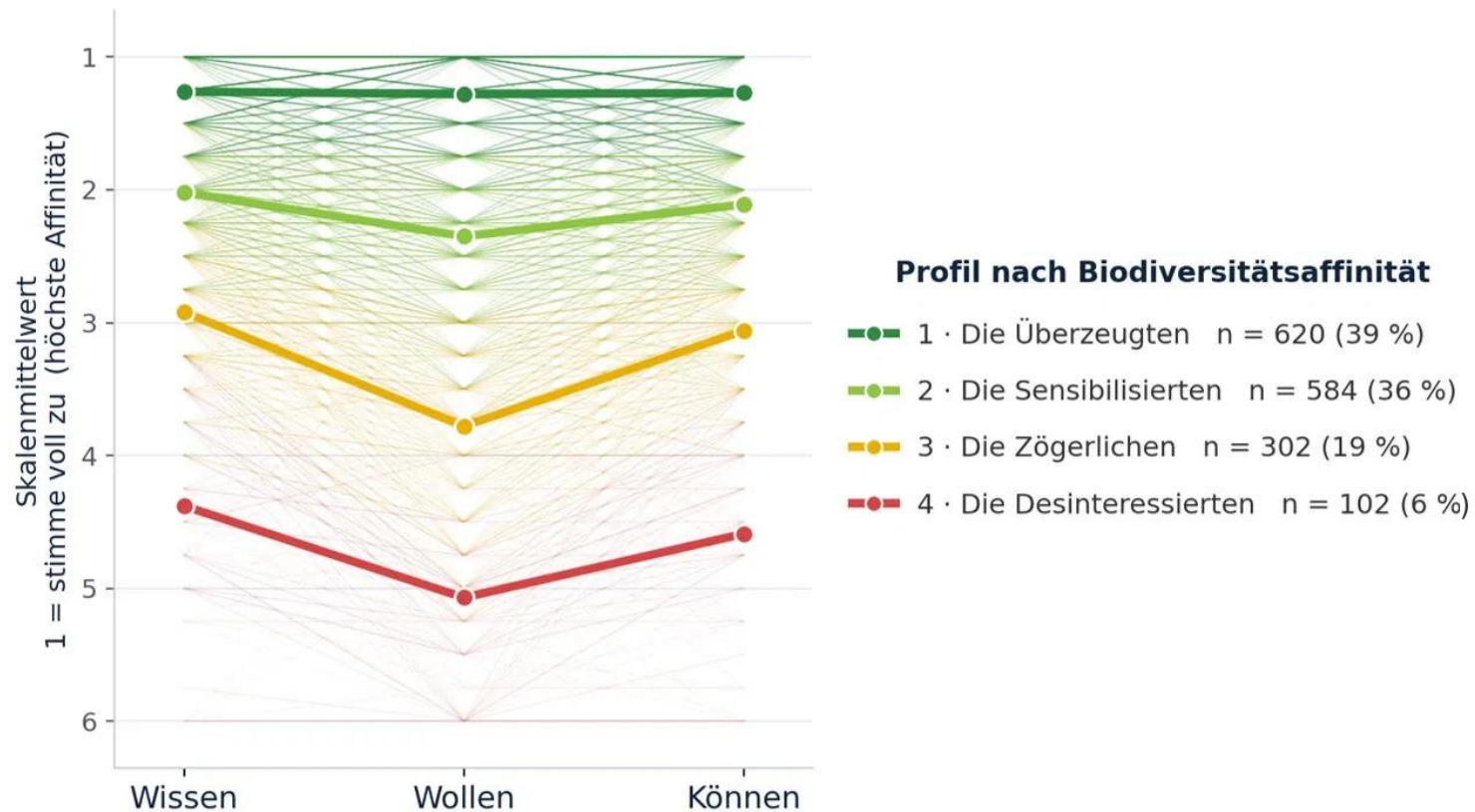
Bei betrieblichen Entscheidungen berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen Aspekten bewusst auch Biodiversität.

Wenn es um den Schutz der Artenvielfalt geht, suchen wir lieber Lösungen zu Problemen, als Maßnahmen abubrechen.

Fachinformationen über Biodiversität interessieren uns.



Vier Profile der Biodiversitätsaffinität



Ausgewählte Erkenntnisse

Theoretisches Fundament

Durch Wirkungsmodell und Determinanten einen theoriegeleiteten Rahmen schaffen, wodurch nicht nur die Forschungsfragen der Reihe nach beantwortet, sondern Wirkungshebel identifiziert werden können.

Besondere Herausforderung

Betriebe mit geringem Interesse an Biodiversität bzw. an den Maßnahmen erreichen und deren Aufmerksamkeit behalten.

Motivation als entscheidender Aspekt der Biodiversitätsaffinität

Neben den bestehenden Beratungs- und Weiterbildungsangeboten neue Formate andenken, um gezielt die Motivation der Betriebe zu erhöhen. Vermittlung von Wissen und Beratung zur Umsetzung alleine reichen nicht aus, um Biodiversitätsaffinität zu stärken.

Kontakt



Dr.in Maria Laura Bono, MSc

Geschäftsführung
www.datenkompass.com

maria.laura.bono@datenkompass.com
+43 677 6438 3134



Dr.in Kirstin Eckstein

Senior Beraterin
www.datenkompass.com

kirstin.eckstein@datenkompass.com
+43 660 6950 213

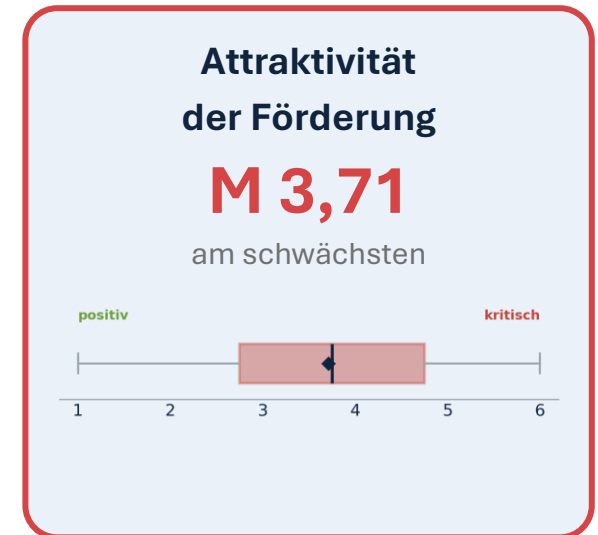
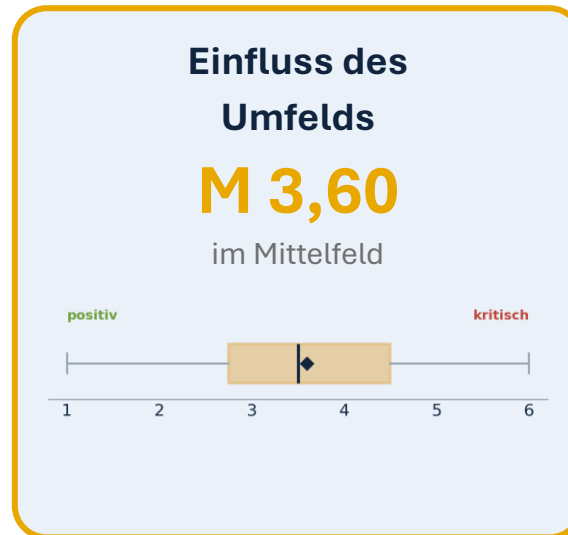
Vertiefung

Beispiel für die Operationalisierung von Forschungsfragen in der Online-Befragung

Forschungsfragen lt. Ausschreibung	Determinanten lt. Wirkungsmodell	Dazugehörige Frage im Fragebogen
<p>6</p> <p>Wie gut sind die Biodiversitätsmaßnahmen in den bisherigen Betriebsablauf integrierbar? Welche Umstellungen in der Arbeitsweise sind nötig?</p>	<p>D1</p> <p>Kompatibilität mit der landwirtschaftlichen Praxis</p>	<p>„Wenn Sie an Ihre Erfahrungen mit biodiversitätsrelevanten ÖPUL-Maßnahmen denken ...“ (u.a. Ressourcen Zeit/Arbeitskraft/Geräte, Planungssicherheit, geeignete Flächen, Sanktionsrisiko, praktische Umsetzung, Flexibilität, Antragsaufwand, Flächenwert)</p> <p>→ 12 Items · 6-stufige Skala · TN</p> <p>„Welche Auswirkung hatte die Umsetzung biodiversitätsrelevanter ÖPUL-Maßnahmen auf Ihre Bewirtschaftungspraxis?“</p> <p>→ 1 Item · Slide: Bewirtschaftungspraxis voll umgestellt → kaum Auswirkung · TN</p>

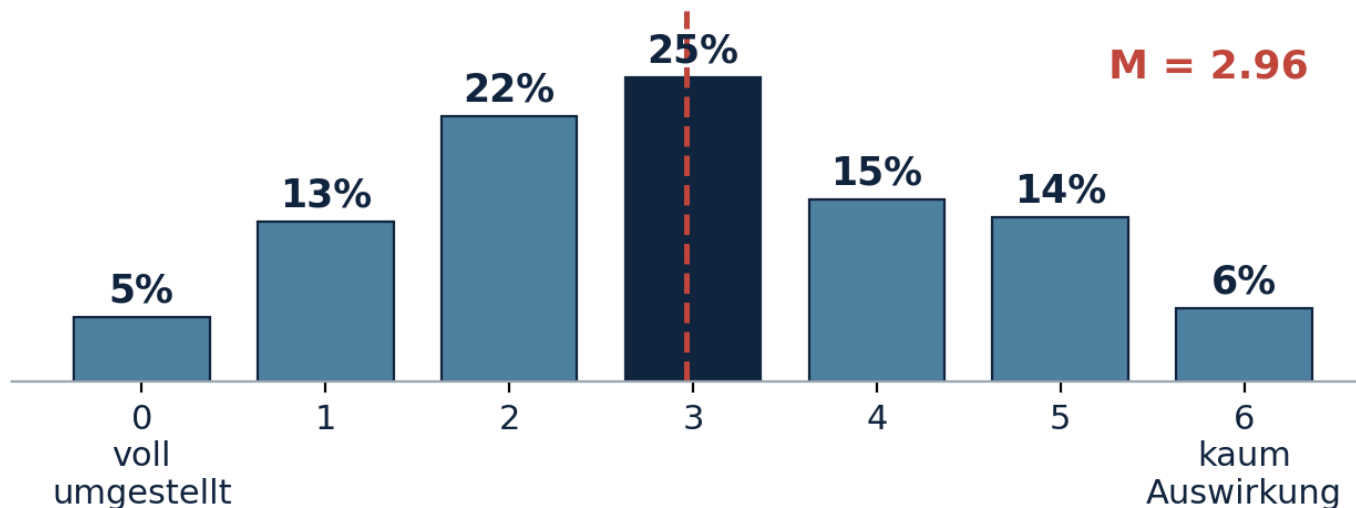
„Wenn Sie an Ihre Erfahrungen mit biodiversitätsrelevanten ÖPUL-Maßnahmen denken ...“

Zusammenführung nach Determinanten



„Welche Auswirkung hatte die Umsetzung biodiversitätsrelevanter ÖPUL-Maßnahmen auf Ihre Bewirtschaftungspraxis?“

Umstellungsbedarf der Bewirtschaftung · Verteilung über 7 Antwortkategorien (TN, n = 1.547)



Skala: 0 = Betrieb bereits voll umgestellt ... 6 = kaum Auswirkungen auf die Bewirtschaftung. Häufigster Wert: Stufe 3; Mittelwert M 2,96 (gestrichelte Linie).

Prozent = Zustimmung (Stufen 1–2); M = Skalenmittel (1 = positiv, 6 = negativ).

Beispiel für die Operationalisierung von Forschungsfragen in der Online-Befragung

Forschungsfragen lt. Ausschreibung	Determinanten lt. Wirkungsmodell	Dazugehörige Frage im Fragebogen
<p>Frage 8 Wie gut fühlen sich Betriebe über Fördermöglichkeiten im Biodiversitätsbereich informiert und woher nehmen sie die Information? Mit welchen Institutionen wurden positive, mit welchen negative Erfahrungen gemacht?</p>	<p>D2 Flexibilität und Verständlichkeit des Förderprogramms</p>	<p>„Wie gut ist Ihr Betrieb allgemein über ÖPUL informiert?“ / „Wie gut über biodiversitätsrelevante ÖPUL-Maßnahmen Bescheid?“ → 2 Items · Slide: sehr gut → sehr schlecht</p> <p>„Wie bekannt sind Ihnen folgende ausgewählte biodiversitätsrelevante ÖPUL-Maßnahmen, Auflagen und Top-ups?“ (UBB-DIV, BIO-DIV, Top-ups, LSE, MNH, nicht prod. Ackerflächen, Agroforststreifen, Artenr. Grünland, NAT, Naturschutzmonitoring, EBW) → 11 Maßnahmen · Slide: im Detail bekannt → gar nicht bekannt</p> <p>„Wie informieren Sie sich über biodiversitätsrelevante ÖPUL-Maßnahmen?“ (persönl. Netzwerke, Familie/Freunde, Fachzeitschriften, Homepages öffentl. Stellen, LK/BBK-Beratung, Fachabt.-Beratung, Social Media, WhatsApp-Gruppen) → 8 Quellen · Mehrfachauswahl</p>

Informiertheit und Maßnahmenbekanntheit

69 %

gut über ÖPUL
informiert

62 %

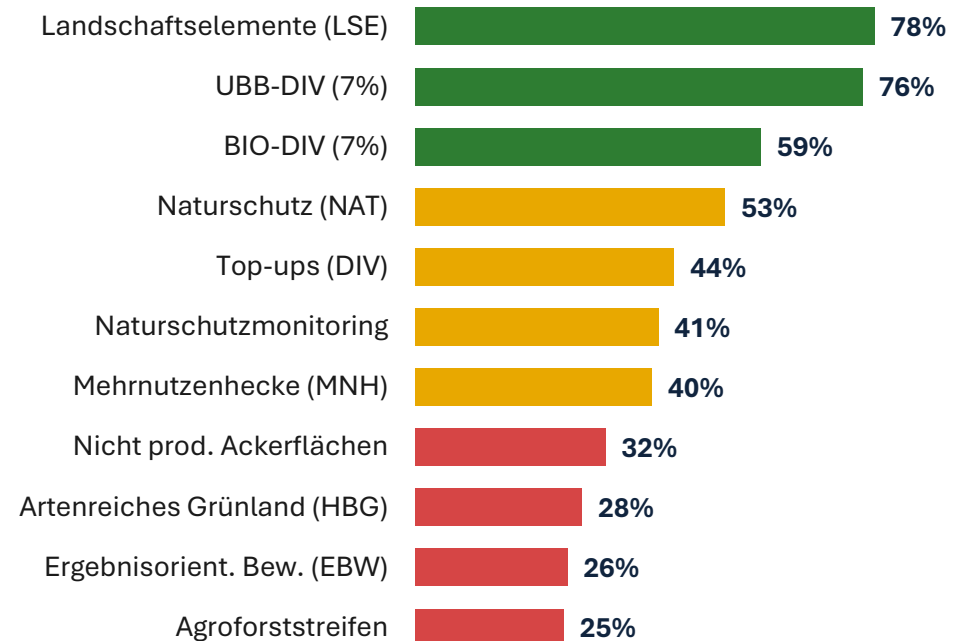
gut über biodiv.
Maßnahmen

Bekanntheit je Maßnahme

gut bekannt: LSE (78 %), UBB-DIV (76 %)

kaum bekannt: Agroforst (25 %), EBW (26 %),
artenreiches Grünland (28 %)

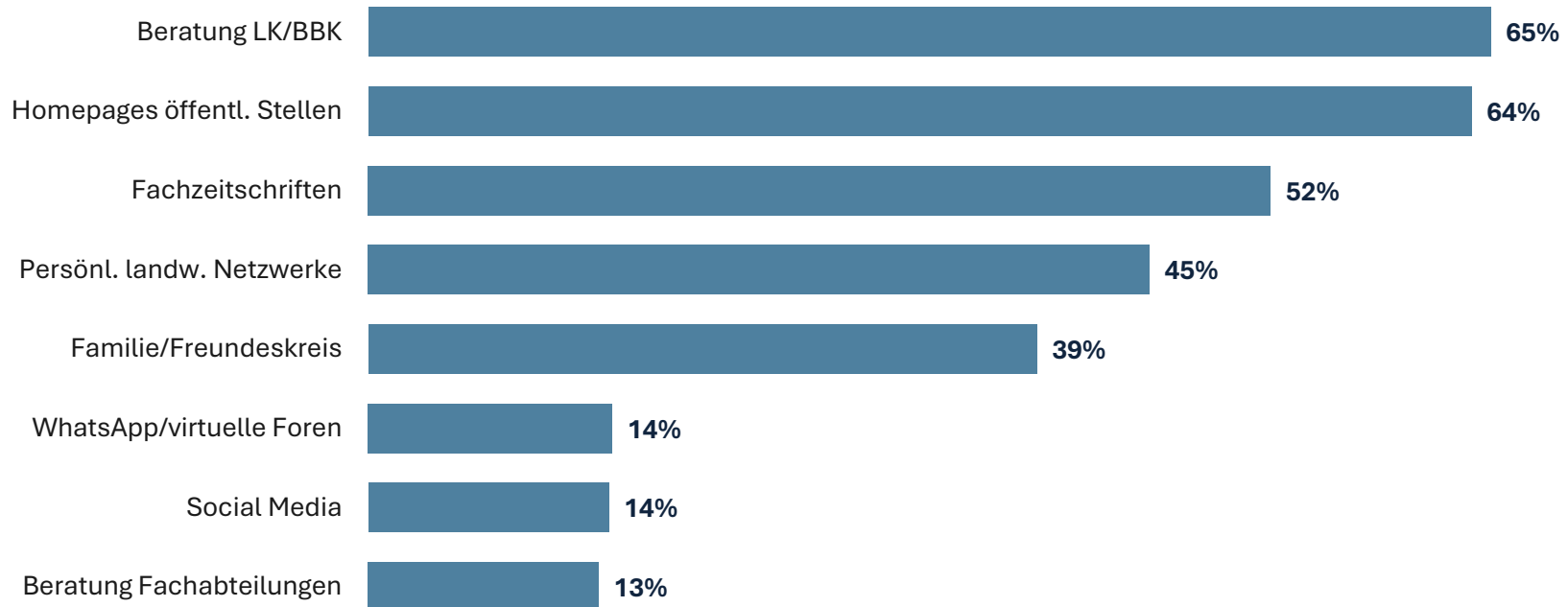
Anteil „im Detail / eher bekannt“ (Stufen 1–2).



Allgemeine Information ist hoch – die Lücken sind maßnahmenspezifisch:
neue Maßnahmen sind wenig bekannt.

Genutzte Informationsquellen

Woher Betriebe ihre Information beziehen (alle Betriebe, Mehrfachauswahl)



Anteil aller Betriebe (Mehrfachnennungen). Basis n = 1.607.

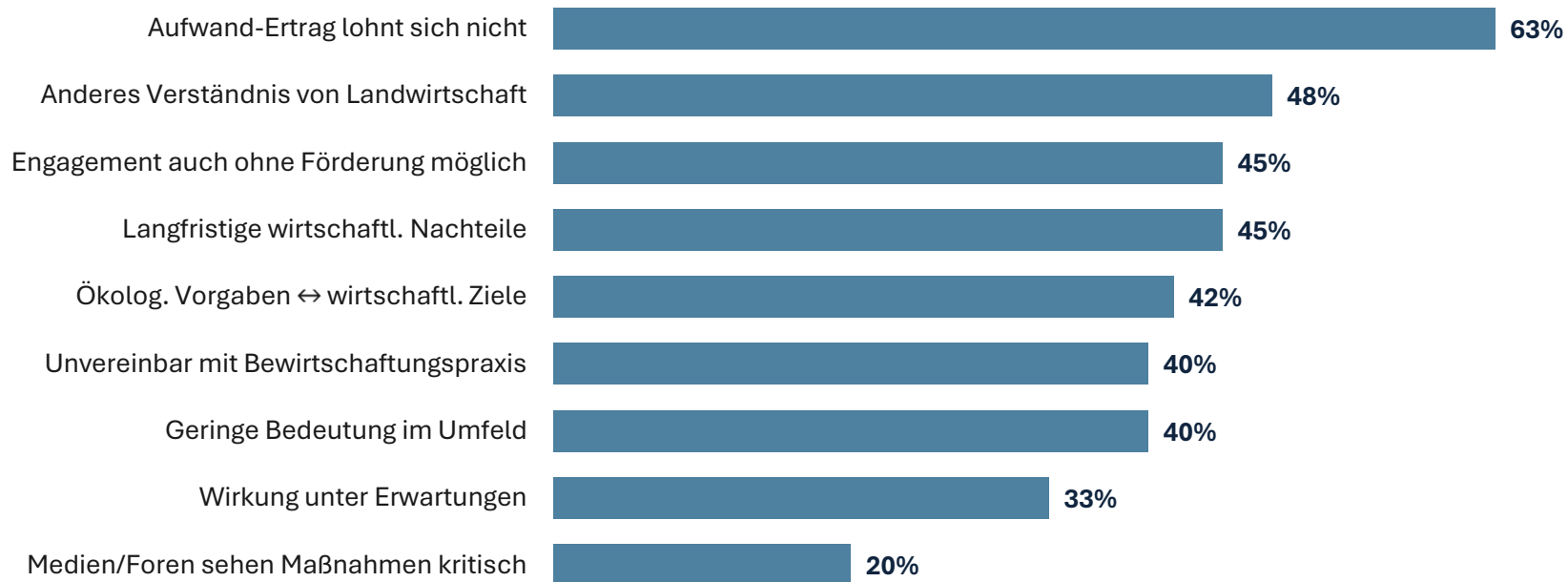
Etablierte institutionelle Kanäle dominieren (LK/BBK 65 %, öffentliche Stellen 64 %); soziale Medien spielen kaum eine Rolle (14 %).

Beispiel für die Operationalisierung von Forschungsfragen in der Online-Befragung

Forschungsfragen lt. Ausschreibung	Determinanten lt. Wirkungsmodell	Dazugehörige Frage im Fragebogen
<p>Frage 5 Worin bestehen Hürden für die Teilnahme und wie kann diesen entgegengewirkt werden? Welche Gründe bestehen, sodass an den ÖPUL-Biodiversitätsmaßnahmen nicht teilgenommen wird?</p>	<p>D5 · D1 Attraktivität der Förderung + Kompatibilität mit der landwirtschaftlichen Praxis</p>	<p>„Unser Betrieb hat entschieden, keine biodiversitätsrelevanten ÖPUL-Maßnahmen umzusetzen, weil ...“ (u.a. Aufwand-Ertrag-Verhältnis, betriebliche Unvereinbarkeit, wirtschaftliche Nachteile erwartet) → 9 Items · 6-stufige Skala · Nicht-TN</p> <p>„Sind auch andere Gründe für Ihre Entscheidung maßgeblich gewesen? Welche?“ → 1 Frage · offen · Nicht-TN</p> <p>„Unser Betrieb würde erneut biodiversitätsrelevante ÖPUL-Maßnahmen ergreifen, wenn ...“ (u.a. Abwicklung einfacher, Prämie höher, inhaltlich überzeugt, Praxiswissen besser) → 5 Items · Mehrfachauswahl · Nicht-TN</p>

Hürden der Nicht-Teilnahme

Warum Betriebe nicht teilnehmen (Nicht-TN, n = 60)

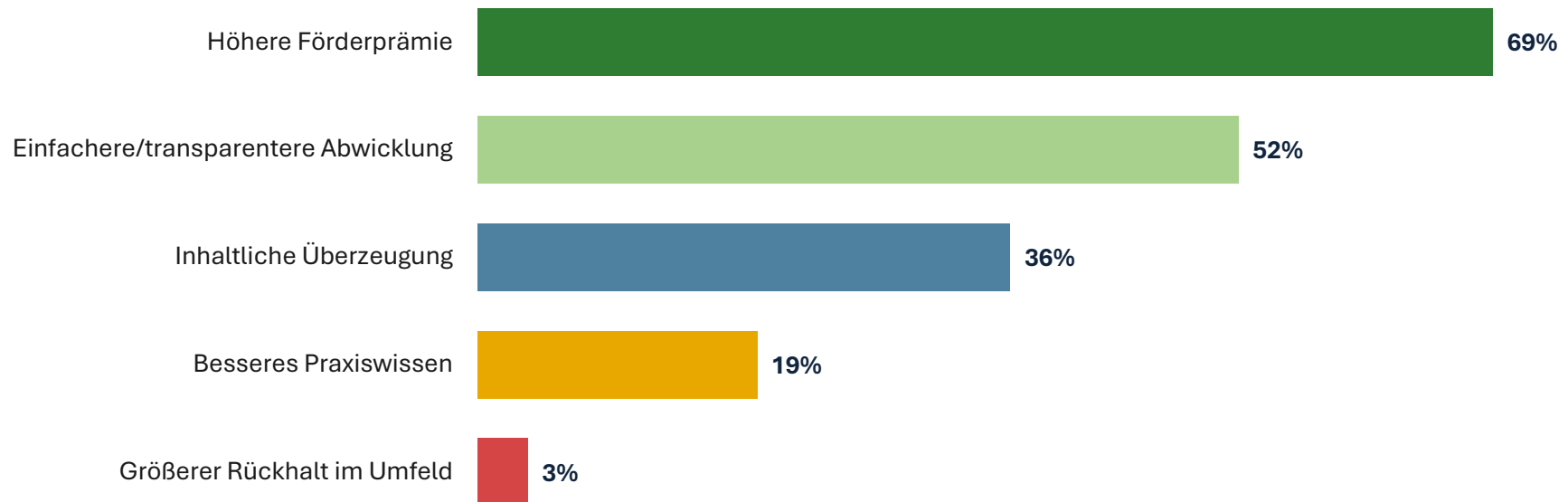


Anteil Zustimmung (Skalenstufen 1–2 „stimme voll/eher zu“). n = 60 – nur deskriptiv.

Nicht-Teilnahme ist primär ökonomisch (Aufwand-Ertrag, 63 %) – kaum inhaltlich oder sozial bedingt.

Hebel für eine erneute Teilnahme

„Unser Betrieb würde erneut teilnehmen, wenn ...“ (Nicht-TN, Mehrfachauswahl)



Anteil der Nicht-TN mit Antwort (Mehrfachnennungen). Basis n = 58.

Stärkste Hebel sind eine höhere Prämie (69 %) und eine einfachere Abwicklung (52 %) – der soziale Rückhalt (3 %) ist nachrangig.

Sind auch andere Gründe für Ihre Entscheidung maßgeblich gewesen? Welche?“

Thema	Beschreibung	n
AUFWAND, ERTRAG	Aufwand-Ertrag-Verhältnis / Wirtschaftlichkeit / Rentabilität (auch Mindestfläche, jeder m ² zählt)	7
PRÄMIE	Prämienhöhe / finanzielle Abgeltung (inkl. Inflationsanpassung, Sockelbetrag, faire Erzeugerpreise statt Förderung)	7
FLEXIBILITÄT	Flexibilität / Abkehr von starren Vorgaben (fixe %-Flächen, Schnittzeitermine, flächen- statt betriebsbezogen, Punkteschema, Ergebnisorientierung)	7
BÜROKRATIE	Bürokratie / Antrag / Dokumentation / Komplexität der Abwicklung	7
WIRKUNGSKRITIK	Zweifel an bzw. Negativwirkung der Maßnahmen (Verunkrautung/Neophyten, Futtertauglichkeit, Praxisferne, Sinnfrage)	6
FREIWILLIGKEIT	Freiwilligkeit / Selbstbestimmung / Kritik an Zwang und staatlicher Steuerung	4
STRUKTUR, FLÄCHE	Betriebsstruktur / Flächenzuschnitt / Kleinbetrieb / Nachbarschaft (Anerkennung Feldraine, weg von Flächenleistung)	4
EIGENE ENGAGEMENT	Eigenständiges, intrinsisches Engagement (Biodiversität/Bio außerhalb bzw. ohne Förderung)	3
SONSTIGES	Sonstiges / unspezifisch / keine Angabe	2
KONTROLLE, SANKTION	Kontrollen / Sanktionen / nachträgliche Prämienkürzungen	2
MARKT, EU	Marktrahmen / EU-Agrarpolitik / Importe & Wettbewerb / Vermarktung	1

Strukturell bestätigt der Freitext das Bild der geschlossenen Items: Nicht-Teilnahme ist primär ein ökonomisch-administratives und auflagenbezogenes Phänomen. Wertebezogene oder soziale Ablehnung tritt demgegenüber zurück.

Beispiel für die Operationalisierung von Forschungsfragen in der Online-Befragung

Forschungsfragen lt. Ausschreibung	Determinanten lt. Wirkungsmodell	Dazugehörige Frage im Fragebogen
<p>Frage 11 Wie könnten die positiven Wirkungen von Biodiversitäts- und Naturschutzflächen aus Sicht der Betriebe erhöht werden?</p>	<p>D3 Kompatibilität mit der landwirtschaftlichen Praxis</p>	<p>„Welche Ideen hätten Sie, um Biodiversität und Landwirtschaft noch besser in Einklang zu bringen?“ → 1 Frage · offen · TN + Nicht-TN</p> <p>„Welche Ideen hätten Sie, um die Attraktivität biodiversitätsrelevanter ÖPUL-Maßnahmen für Betriebe zu erhöhen?“ → 1 Frage · offen · TN + Nicht-TN</p>

„Welche Ideen hätten Sie, um Biodiversität und Landwirtschaft noch besser in Einklang zu bringen?“

205

Die Überzeugten

33 % der 619

153

Die Sensibilisierten

26 % der 589

84

Die Zögerlichen

29 % der 289

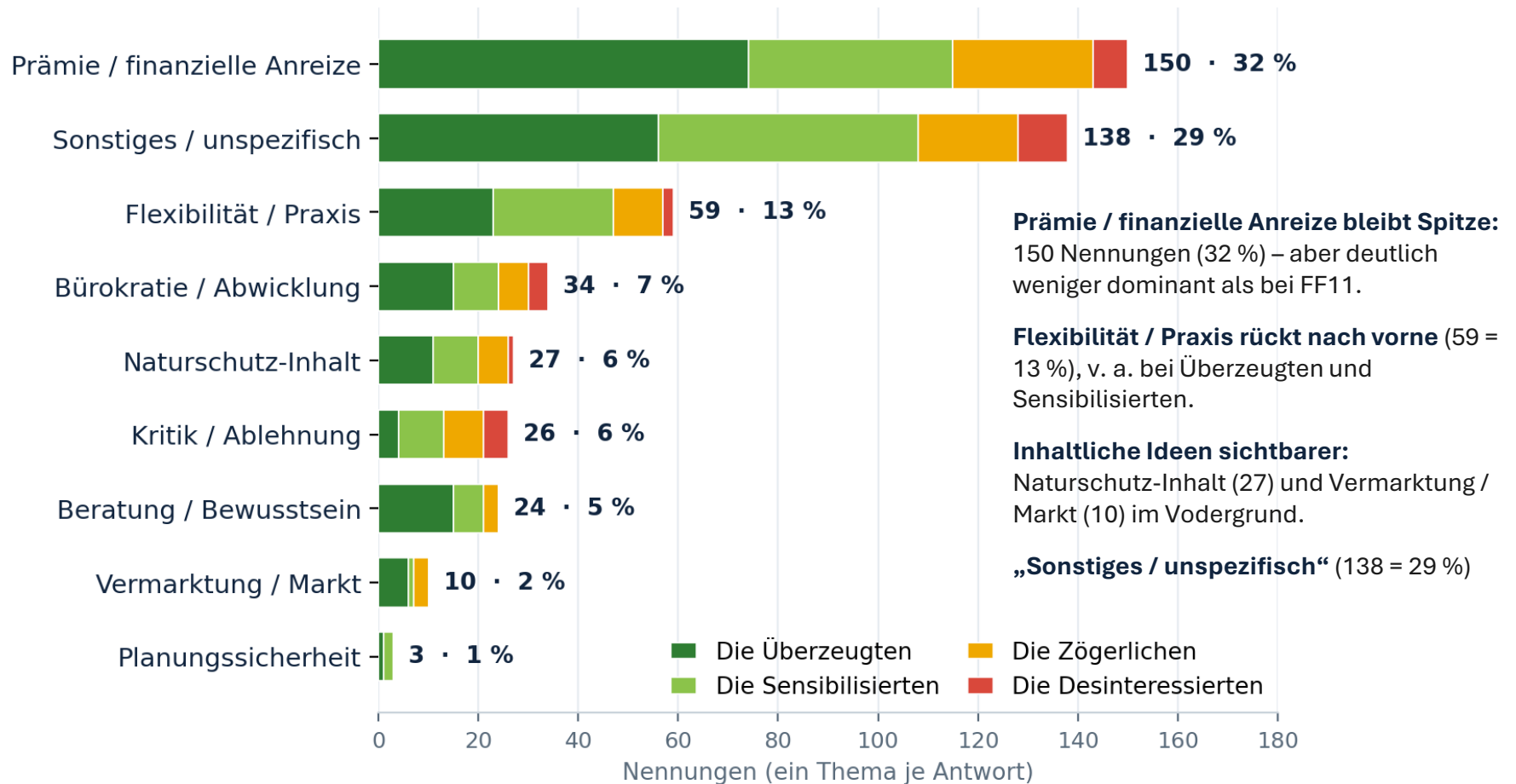
29

Die Desinteressierten

26 % der 110

- **471 verwertbare Antworten** (29 % aller im Datensatz) – etwas geringere Beteiligung als bei der Frage zur Stärkung der Attraktivität der Förderung.
- **Antwortbereitschaft steigt mit der Affinität:** Überzeugte 33 % gegenüber ~26–29 % bei den übrigen Niveaus.

Einklang verbessern: Schwerpunkte der Vorschläge



Einklang verbessern: Schwerpunkte je Affinitätsniveau (1/2)

Die Überzeugten · 205 Ideen

► Naturschutz / Praxis

„Auf extensiven Betrieben steigt die Artenvielfalt – dort, wo der Mensch nicht ständig eingreift.“

► Flexibilität / Praxis

„Praxisbezogene Maßnahmen mit Veränderungsmöglichkeit beim Schnittzeitpunkt.“

► Vermarktung / Markt

„Wären die Produktpreise besser, spielen Mindereinnahmen durch mehr Biodiversität eine kleinere Rolle.“

Die Sensibilisierten · 153 Ideen

► Naturschutz-Inhalt

„Aufzeigen, wie wichtig Artenvielfalt für eine erfolgreiche Landwirtschaft ist.“

► Flexibilität / Praxis

„Bessere Integration in die Praxis – nicht zu sehr an Kalenderdaten fixieren.“

► Prämie / finanzielle Anreize

„Extensive Bewirtschaftung besser fördern als intensive.“

Einklang verbessern: Schwerpunkte je Affinitätsniveau (2/2)

Die Zögerlichen · 84 Ideen

► **Freiwilligkeit / Kritik**

„Keine Vorgaben von oben – jeder Betrieb wirtschaftet auf seine Art.“

► **Flexibilität / Praxis**

„Umsetzung mit Hausverstand.“

► **Vermarktung / Markt**

„Höhere Produktpreise – dann ist der Drang nach mehr weniger relevant.“

Die Desinteressierten · 29 Ideen

► **Naturschutz / Praxis**

„Regionale strukturelle Unterschiede erkennen und beachten.“

► **Freiwilligkeit / Kritik**

„Freiwilligkeit, kein Zwang von 7 %.“

► **Prämie / finanzielle Anreize**

„Die produzierenden Landwirte fördern, nicht jene mit den meisten Kreuzerln im AMA-Antrag.“

„Welche Ideen hätten Sie, um die Attraktivität biodiversitätsrelevanter ÖPUL-Maßnahmen für Betriebe zu erhöhen?“

255

Die Überzeugten

41 % der 619

211

Die Sensibilisierten

36 % der 589

120

Die Zögerlichen

42 % der 289

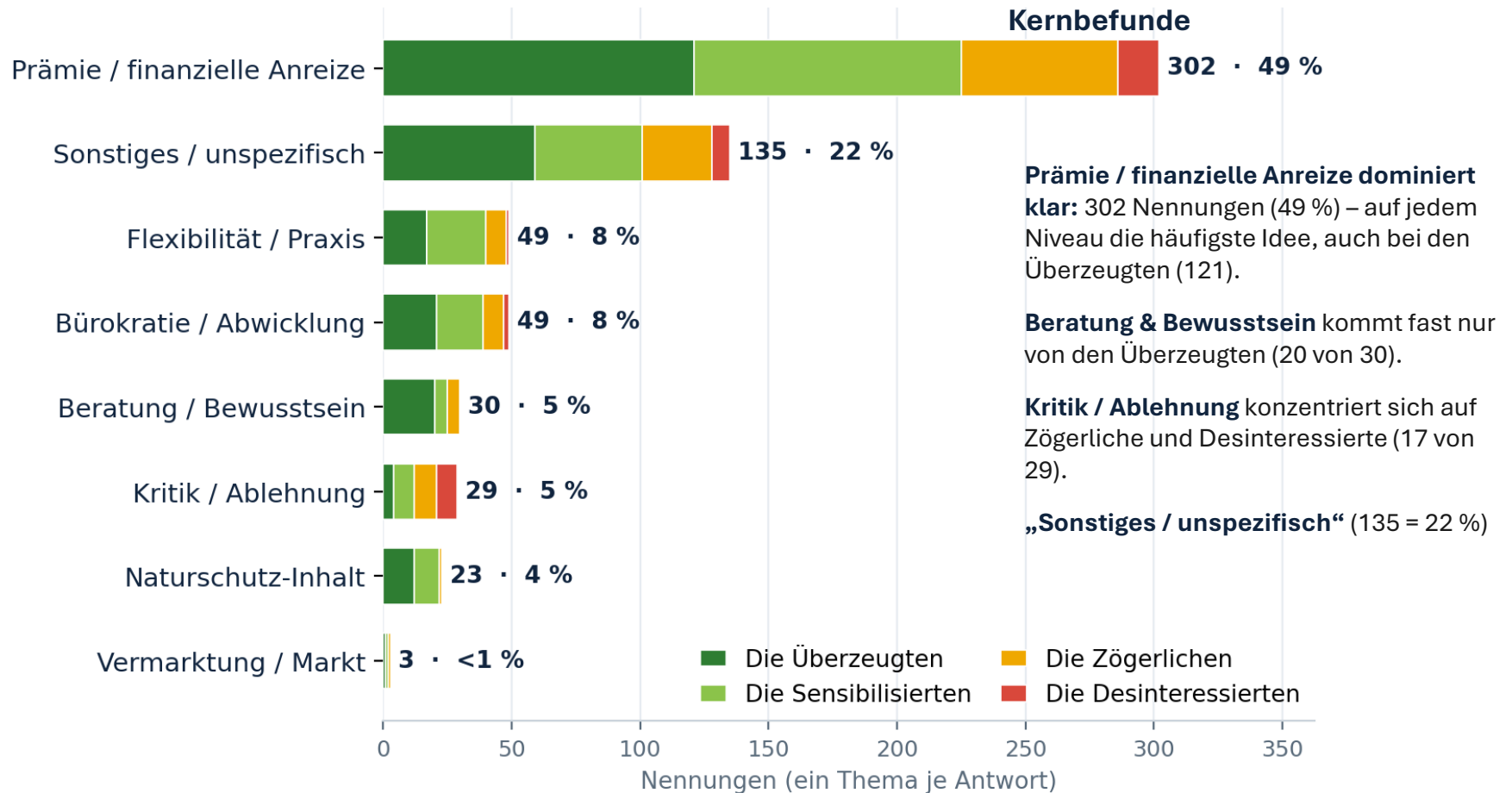
34

Die Desinteressierten

31 % der 110

- **620 verwertbare Antworten** insgesamt – rund 39 % aller Befragten (n2 = 1.607) bringen Ideen ein.
- **Antwortbereitschaft auf allen Niveaus ähnlich hoch** (31–42 %); auch Desinteressierte beteiligen sich aktiv.

Attraktivität erhöhen: Schwerpunkte der Vorschläge



Attraktivität erhöhen: Schwerpunkte je Affinitätsniveau (1/2)

Die Überzeugten · 255 Ideen

► **Beratung / Bewusstsein**

„Betriebsspezifischere Beratung, die auf die jeweilige Situation eingeht.“

► **Bürokratie / Abwicklung**

„Weniger Sanktionsrisiko bei unbewussten Fehlern oder leicht abweichenden Aufzeichnungen.“

► **Naturschutz-Inhalt**

„Betriebsübergreifend Wasserrückhalte-Biotop und Windschutzhecken planen.“

Die Sensibilisierten · 211 Ideen

► **Flexibilität / Praxis**

„Flexiblere Schnittzeitpunkte – das Wetter hält sich nicht ans Datum.“

► **Bürokratie / Abwicklung**

„Weniger Bürokratie und Dokumentationsaufwand.“

► **Prämie / finanzielle Anreize**

„Anreiz durch höhere Prämien.“

Attraktivität erhöhen: Schwerpunkte je Affinitätsniveau (2/2)

Die Zögerlichen · 120 Ideen

▶ Prämie / finanzielle Anreize

„Erhöhung der Prämien als Ausgleich für die Mindererträge – immerhin fehlen 7 % Wertschöpfung.“

▶ Flexibilität / Praxis

„Flexiblere Termine, Wahl- statt Pflichtmaßnahmen.“

▶ Freiwilligkeit / Kritik

„Den Landwirt bestimmen lassen, wo Naturschutz geeignet ist – keine Behörde.“

Die Desinteressierten · 34 Ideen

▶ Prämie / finanzielle Anreize

„Volle Entschädigung des Verdienstentgangs – inflationsgesichert wie bei den Beamten!“

▶ Bürokratie / Abwicklung

„Praxisfreundlichere Abwicklung – Mäh- und Häckselvorgaben vereinfachen.“

▶ Freiwilligkeit / Kritik

„Freiwilligkeit statt Verpflichtung – keine 7 %, keine Mulchbeschränkung.“